

Bericht des Kleinen Landeskirchenrats der Röm.-Kath. Landeskirche Uri

über die Rats- und Verwaltungstätigkeit 2015

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren Landeskirchenräte

Der Kleine Landeskirchenrat freut sich, Ihnen über die Tätigkeit der Landeskirche Uri im Jahr 2015 einen kurz gefassten Bericht zu erstatten.

Behörden und Verwaltung 2015

Büro des Grossen Landeskirchenrats (GLKR)

Präsident: Hans Gisler, Attinghausen

Vizepräsident: Hermann Epp, Silenen

Stimmzählerin: Maria Baumann, Meien

Sekretärin: Alice Bissig, Bürglen (bis 30. Juni 2015) /

Angela Jauch-Walker, Schattdorf (ab. 1. Juli 2015)

Ständige Finanzkommission des GLKR

Präsident: Erwin Inderbitzin, Altdorf

Vizepräsident: Paul Bennet, Andermatt

Mitglied: Karl Gisler, Bürglen

Mitglied: Thomas Furger, Erstfeld

Mitglied: Erika Dittli, Attinghausen

Kleiner Landeskirchenrat (KLKR)

Präsident: Stefan Fryberg, Altdorf

Vizepräsident und Personal: Dr. Gunthard Orglmeister, Flüelen

Verwaltung: Frieda Biedermann, Altdorf

Seelsorge: Ernst Walker, Silenen

Katechese: Paul Gisler, Schattdorf

Sekretariat: Alice Bissig, Bürglen (bis 30. Juni) /

Angela Jauch-Walker, Schattdorf (ab 1. Juli)

Ständige Delegationen des KLKR bzw. des GLKR:

RKZ: Stefan Fryberg, Altdorf; Frieda Biedermann, Altdorf

Biberbrurger Konferenz: Stefan Fryberg, Altdorf;

Paul Gisler, Schattdorf

Finanzkommission Bistum Chur: Frieda Biedermann, Altdorf
Leitungskommission Generalvikariat Urschweiz:
Stefan Fryberg, Altdorf
Migratiokommission Innerschweiz: Ernst Walker, Silenen
Kirchliche Pensionskasse Urschweiz, Glarus, Tessin (KPUGT):
a) Stiftungsrat: Josef Baumann, Altdorf
b) Stiftungsversammlung. Petra Merenda, Schattdorf;
Dr. Gunthard Orglmeister, Flüelen
Stiftungsrat Diakonie Uri: Dr. Gunthard Orglmeister, Flüelen
Vorstand Hilfswerk der Kirchen Uri: Elisabeth Gnos, Amsteg

Fachkommission Katechese

Präsident: Paul Gisler, Schattdorf
Mitglieder: Ernst Walker, Silenen; Annemarie Styger, Bürglen.
Marcel Isenschmid, Erstfeld (bis 30. April);
Annelise Stadelmann Moser, Bürglen (ab 1. Mai)
Mit beratender Stimme: René Trottmann, Altdorf
Sekretariat: Alice Bissig, Bürglen (bis 30. Juni) /
Angela Jauch-Walker, Schattdorf (ab 1. Juli)

Fachkommission Jugendseelsorge

Präsident: Ernst Walker, Silenen
Mitglieder: Erika Arnold, Altdorf;
Marcel Isenschmid, Erstfeld (bis 30. April)
Ursula Ruhstaller, Schattdorf (ab 1. Mai).
Mit beratender Stimme: Fredi Bossart, Altdorf

Unterrichtskommission Mittelschule Uri

Präsident: Dekan Daniel Krieg, Altdorf
Mitglieder: Fredi Bossart, Altdorf; Paul Gisler, Schattdorf;
Generalvikar Dr. Martin Kopp, Erstfeld.

Fachstelle Katechese

Stellenleiter: René Trottmann, Altdorf (100 %)
Mitarbeiterin: Gabriela Kalbermatten, Haldi-Schattdorf (25 %)

Fachstelle Jugendseelsorge

Stellenleiter: Fredi Bossart, Altdorf (80 %)

Grosser Landeskirchenrat

Der Grosse Landeskirchenrat traf sich unter der Leitung des Präsidenten Hans Gisler, Attinghausen, ordnungsgemäss zu zwei Sessionen.

Frühlingsession 20. Mai 2015

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die **Verabschiedung der Jahresrechnung 2014**. Sie schloss mit einem Mehrertrag von 17'985.64 Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 2'400 Franken. Verantwortlich für diese positive Abrechnung sind vornehmlich die Kostenstellen Verwaltung, Jugendseelsorge, Katechese und Fremdsprachenseelsorge. Die Rechnung wurde von der Verwalterin Frieda Biedermann ausführlich erläutert. Sie wurde ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Die Versammlung nahm auch den **Jahresbericht 2014 des Kleinen Landeskirchenrats** zur Kenntnis. Dabei wurden einzelne Fragen und Probleme, die den Kleinen Landeskirchenrat 2014 neben den üblichen Tagesgeschäften vor allem beschäftigte, näher erläutert. Immer wieder zu Diskussion Anlass gibt die Frage, welche Kompetenzen die Landeskirche eigentlich hat – namentlich gegenüber den einzelnen Kirchgemeinden und Kirchenräten. Um in dieser Frage Klarheit zu erhalten, hat der Kleine Landeskirchenrat 2014 bei Dr. Peter Huber, alt Kanzleirektor, ein Rechtsgutachten eingeholt. Dieses zeigt auf, dass die Kompetenzen der Landeskirche Uri sehr beschränkt sind. So kann sie den einzelnen Kirchgemeinden und Kirchenräten nur Empfehlungen abgeben und sie nicht mit Rechtsbeschlüssen zu verbindlichen Verpflichtungen zwingen. Aus dem Rechtsgutachten geht auch hervor, dass sich die Kompetenzräume, die die Kantonsverfassung und die Verfassung der Landeskirche Uri den Kirchgemeinden einräumen, nicht in allen Teilen decken. Dies sollte bei einer allfälligen nächsten Revision der Verfassung der Landeskirche Uri berücksichtigt werden.

Anfang 2015 sorgte **Pfarrer Wendelin Bucheli aus Bürglen** über Wochen in den Schweizer Medien für Schlagzeilen. Weil Pfarrer Wendelin Bucheli im Oktober 2014 einem homosexuellen Paar den Segen erteilt hatte, wurde er von Bischof Dr. Vitus Huonder aufgefordert, sein Amt in Bürglen aufzugeben und in seine Heimatdiözese Lausanne, Genf und Freiburg zurückzukeh-

ren. Doch der Pfarrer und die Kirchgemeinde widersetzten sich dieser Aufforderung. Im April 2015 einigten sich beide Seiten schliesslich: Pfarrer Bucheli versprach, künftig keine Segnung von homosexuellen Paaren mehr vorzunehmen. Auf Grund dieses Versprechens hielt Bischof Vitus nicht länger an seiner Bitte an Pfarrer Bucheli fest, als Pfarrer von Bürglen zurückzutreten. Die Landeskirche hielt sich – in Absprache mit dem Generalvikar, dem Dekan und dem Kirchenrat Bürglen - bei diesem Konflikt bewusst zurück. Zum einen wollte sie verhindern, dass die Auseinandersetzung noch weiter eskaliert. Und zum andern besitzt sie gar nicht die Kompetenz, in Fragen, die die Kirchgemeinden angehen, einzugreifen. Der Präsident des Kleinen Landeskirchenrats, Stefan Fryberg, hat jedoch in einem persönlichen Schreiben Bischof Vitus die Stimmung unter den Gläubigen geschildert und ihn gebeten, Hand für eine Lösung zu bieten, die der Kirche nicht schadet.

Bei der traditionellen **Berichterstattung der Mitglieder des Kleinen Landeskirchenrats** teilte Ernst Walker mit, dass man zurzeit intensiv daran sei, einen neuen Schlüssel für die Finanzierung der Fremdsprachenseelsorge zu finden.

Dr. Gunthard Orglmeister orientierte den Rat kurz über die Weiterbildung für Kirchenrätinnen und Kirchenräte am 9. März 2015. Das Thema der Personalführung in den Kirchgemeinden stiess auf grosses Interesse. Das Echo sei durchwegs positiv gewesen. Eine weitere Weiterbildung zum Thema „Finanzen/Verwaltung“ sei vorgesehen und werde voraussichtlich im Frühjahr 2017 angeboten.

Paul Gisler informierte den Rat darüber, dass zurzeit zwar generell ein grosses Interesse an der Katechese-Ausbildung bestehe. Doch aus Uri habe im letzten Jahr niemand mit dem Kurs begonnen.

Im Anschluss an die Versammlung gab **Äbtissin Imelda Zehnder** einen interessanten Einblick in das Leben im Kloster Seedorf. Sie erzählte in erfrischender Offenheit über ihre Aufgaben, ihre Sorgen und Hoffnungen. Zwar werde die Gemeinschaft immer kleiner. „Doch jetzt sind wir noch da und freuen uns jeden Tag, Gott zu dienen und für die Menschen da zu sein“, schloss sie ihre spannenden Ausführungen. Für die Sekretärin des Grossen und Kleinen Landeskirchenrats, **Alice Bis-**

sig, war es die letzte Session, an der sie teilnahm. Sie hatte auf den 1. Juli 2015 ihre Stelle gekündigt. Alice Bissig war dank ihrer zurückhaltenden Art und ihrer Herzlichkeit, aber auch dank ihrer Tüchtigkeit und speditiven Arbeitsweise eine hervorragende Ratssekretärin.

Herbstsession vom 25. November 2015

Auf der Traktandenliste der Herbstsession stand neben der Verabschiedung des Budgets 2016 die Änderung der Verordnung über den Finanzausgleich.

Seit 2009 ist die **Verordnung über den Finanzausgleich** der Römisch-Katholischen Landeskirche Uri in Kraft. Der Finanzausgleich sorgt dafür, dass übermässige Unterschiede in der Steuerbelastung unter den Kirchgemeinden vermieden werden und alle, auch die finanzschwachen Kirchgemeinden, ihre notwendigen Aufgaben erfüllen können. Der Steuerfuss bei den Urner Kirchgemeinden liegt zurzeit zwischen 92 und 178 Prozent. Jene Kirchgemeinden, die finanzausgleichsberechtigt sind, haben mit wenigen Ausnahmen einen Steuerfuss, der deutlich über dem Durchschnitt von 135 Prozent liegt. Bei sämtlichen Kirchgemeinden ist in den letzten Jahren der Aufwand angestiegen. Doch bei den kleinen finanzschwachen Gemeinden ist dieser Anstieg im Durchschnitt höher als bei den grösseren Gemeinden mit 1000 und mehr Katholikinnen und Katholiken.

Der Finanzausgleich wurde seit 2009 sieben Mal berechnet. Die bisherige Verordnung schrieb vor, dass der gesamte Finanzausgleich nicht 450'000 Franken (inklusive Härtefälle) übersteigen dürfe. In den vergangenen Jahren konnte immer das festgesetzte Maximum ausbezahlt werden. Die für den Finanzausgleich erhobene Kopfsteuer in der Höhe von 30 Franken lag jedoch stets über dem ausbezahlten Betrag. Der Saldo dieser Spezialfinanzierung betrug 2015 rund 128'000 Franken.

Gestützt auf den Vorschlag der Finanzkommission des Grossen Landeskirchenrats beantragte der Kleine Landeskirchenrat, die jährlich zur Auszahlung gelangenden Finanzausgleichsbeträge von heute 450'000 auf 475'000 Franken zu erhöhen. Der Grosse Landeskirchenrat stimmte nach kurzer Diskussion dem Antrag zu und beschloss die Änderung von Artikel 12 der Verordnung über den Finanzausgleich. Dieser lautet neu nun folgendermas-

sen: **Der gesamte Finanzausgleich exklusiv Härtefälle darf 475'000 Franken nicht übersteigen.**

Das **Budget 2016** wurde von Verwalterin Frieda Biedermann und dem Präsidenten der Finanzkommission Erwin Inderbitzin vorgestellt und erläutert. Ziel war, ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Der grösste Teil des Aufwands von rund 1,26 Millionen Franken, nämlich rund 475'000 Franken, macht der innerkantonale Finanzausgleich aus. Weitere Mittel werden für die Jugendseelsorge (142'000 Franken) und die Katechese (220'000 Franken) verwendet. Entgegen der oft verbreiteten Meinung fließen lediglich rund 100'000 Franken an das bischöfliche Ordinariat, wobei davon wiederum ein grosser Teil nicht direkt dem Bischof, sondern dem Generalvikariat Innerschweiz zugutekommt. Mit 29'000 Franken wird die Theologische Hochschule Chur unterstützt. 93'000 Franken gehen an die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ), zu der sich die katholischen Landeskirchen der einzelnen Kantone zusammengeschlossen haben und die unter anderem wichtige gesamtschweizerische Aufgaben wahrnimmt. Der gesamte Verwaltungsaufwand der Landeskirche Uri beträgt nicht ganz 56'000 Franken.

Die Einnahmen von 1,26 Millionen Franken setzen sich aus Beiträgen pro Katholik der einzelnen Gemeinden zusammen. Er beträgt für das kommende Jahr pro Katholik Fr. 20.25. Hinzu kommen 55'000 Franken aus den Quellsteuern für die Fremdsprachenseelsorge sowie die fixen Kopfsteuern, die allerdings vollumfänglich für den Finanzausgleich verwendet werden.

Die Versammlung verabschiedete das Budget diskussionslos ohne Gegenstimme.

Bei den **Berichterstattungen aus den einzelnen Bereichen** erwähnte Paul Gisler die im Frühling 2015 von der Fachstelle Katechese durchgeführte **Umfrage bei den Katechetinnen und Katecheten** in den Urner Kirchgemeinden. Sie zeigte, dass bei diesen die Befindlichkeit und die Berufszufriedenheiten gut sind. Bei keiner Pfarrei stünden Probleme an, die gelöst werden müssten. Im Auge behalten aber müsse man, wie die Beiträge an die Pensionskasse bei Kleinstpensen gehandhabt würden. Der Kleine Landeskirchenrat überlege sich,

diesbezüglich eine Empfehlung an die Kirchgemeinden auszuarbeiten.

Ernst Walker erinnerte daran, dass die Jugendseelsorge und die Fachstelle Katechese zwar inhaltlich dem Dekanat zugeteilt seien, doch, was die Anstellung betreffe, der Landeskirche unterstellt seien. Aus diesem Grund habe sich der Kleine Landeskirchenrat entschlossen, zusammen mit dem Dekanat den Aufgabenbereich der Jugendseelsorge zu überprüfen. Dabei wurde festgestellt, dass die einzelnen Seelsorger in den Gemeinden die Dienstleistungen Juseso kaum mehr in Anspruch nehmen. Dies hat u.a. mit dem Reglement zu tun, das die Entschädigung der Juseso und Katechese regelt. Wer diese Dienste mehr als eine im Reglement bestimmte Zeitspanne beanspruchte, hatte dafür eine Abgeltung zu zahlen. Diese Regelung erwies sich als kontraproduktiv, weshalb der Kleine Landeskirchenrat beschloss, das Reglement aufzuheben. Damit kann es nach Ansicht von Ernst Walker jedoch nicht getan sein. Er rief die Seelsorgenden in den Gemeinden auf, die Dienstleistungen und Angebote der Juseso künftig mehr zu nutzen.

Kleiner Landeskirchenrat

1. Allgemeines

Der Kleine Landeskirchenrat traf sich 2015 zu **sieben Abendsitzungen**. Im Mittelpunkt der Beratungen standen neben der Verabschiedung des Budgets und der Rechnung zu Händen des Grossen Landeskirchenrats verschiedene Fragen der Katechese, der Jugend- sowie der Fremdsprachenseelsorge (vgl. dazu die entsprechenden Berichte). Der Rat genehmigte auch mehrere Gesuche um Beiträge aus dem „Felix- und Regula-Fonds“, der 2008 von der Synode der katholischen Kirche Zürich mit 250'000 Franken geschaffen wurde. Er dient dazu, Aktivitäten im Jugendseelsorgebereich zu fördern und zu unterstützen.

Auf Ende Juni hat Alice Bissig ihre Stellung als Sekretärin des Grossen und Kleinen Landeskirchenrats gekündigt. Zum grossen Glück ist es gelungen, mit **Angela Jauch-Walker** aus Schattdorf eine tüchtige Nachfolgerin zu gewinnen. Die ausgebildete Kauffrau trat ihre Stelle am 1. Juli 2015 an. Sie ist verheiratet,

Mutter von zwei Kindern und wohnt mit ihrer Familie in Schattdorf. Angela Jauch hat sich inzwischen gut eingelebt und führt das Sekretariat sehr professionell. **Neu ist das Sekretariat am Donnerstag von 08.30 bis 11.30 Uhr besetzt.**

Der Kleine Landeskirchenrat nahm auch die **Wahl** der Mitglieder der **Fachkommission Katechese Uri** (FKU) vor. Annemarie Styger, Bürglen, stellte sich für zwei weitere Jahre zur Verfügung. Marcel Isenschmid, Erstfeld, hingegen reichte seinen Rücktritt ein. Gleichzeitig trat er auch aus der **Jugendseelsorgekommission** aus. Das Dekanat schlug für die Fachkommission Katechese neu Annelise Stadelmann Moser, Bürglen, vor. Für die Jugendseelsorgekommission wählte der Kleine Landeskirchenrat neu Ursula Ruhstaller, Schattdorf.

Der Kleine Landeskirchenrat wurde zu mehreren **Vernehmlassungen** eingeladen. Im Februar 2015 bat das Generalvikariat Urschweiz die Landeskirche, eine Vernehmlassung bei den Kirchenräten über die vorgeschlagene **Entschädigung der Seelsorge-Aushilfe** durchzuführen. Mit Ausnahme von drei Kirchengemeinderäten erklärten sich alle Gemeinden mit der geplanten Erhöhung der Entlohnung einverstanden. Bemängelt wurde allerdings von verschiedener Seite die Absicht, die Änderung mitten im Jahr durchzuführen, was unerwartete Konsequenzen für die Budgetierung habe. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden an das Generalvikariat weitergeleitet.

Auch zur **Revision des kantonalen Urner Steuergesetzes** wurden die Kirchengemeinden vom Kleinen Landeskirchenrat eingeladen, sich zu äussern, wenn sie mit der vorgeschlagenen Revision nicht einverstanden waren. Keine Kirchengemeinde meldete Bedenken gegen die Teilrevision des Steuergesetzes an. Dies wurde der zuständigen Finanzdirektion mitgeteilt.

Obwohl die Landeskirche Uri zur Vernehmlassung über das **Gesetz zur Besetzung von Behörden** nicht explizit eingeladen wurde, nahm der Kleine Landeskirchenrat an der Vernehmlassung teil und wünschte, dass die staatskirchlichen Behörden künftig in Bezug auf den Amtszwang gleich behandelt werden wie jene des Kantons. Das Anliegen wurde von der Justizdirektion aufgenommen und fand Eingang in die Gesetzgebung. Der Kleine Landeskirchenrat sprach sich in einer Vernehmlassung an

den Kanton auch positiv zur vorgeschlagenen **Kinder- und Jugendförderung** aus.

2015 wurde der Kleine Landeskirchenrat wiederum zu verschiedenen **Anlässen, Begegnungen und Veranstaltungen** eingeladen. Namentlich erwähnt seien die verschiedenen Anlässe, die die Pfarrei Flüelen im Zusammenhang mit ihrem 350-Jahr-Jubiläum organisiert hatte. Und am 8. November 2015 nahm der Präsident Stefan Fryberg an der 100Jahr-Feier der reformierten Kirche in Andermatt teil. Leider war es aus zeitlichen Gründen keinem Mitglied des Kleinen Landeskirchenrats möglich, im Oktober an der Landeswallfahrt nach Sachseln dabei zu sein. Der Präsident des Grossen Landeskirchenrats vertrat hier die Landeskirche Uri, so wie er in verdankenswerter Weise oft auch an anderen Anlässen die Grüsse der Landeskirche überbringt.

2. Bistum Chur

Das Verhältnis zum Bistum Chur ist nach wie vor gespannt. Vor allem der **Fall Bucheli** hat einmal mehr gezeigt, wie rigoros und ohne Rücksichtnahme auf besondere Situationen und lokale Verhältnisse und Befindlichkeiten die Bistumsleitung vorzugehen bereit ist, wenn es gilt, ihre Linie durchzusetzen. Nach wie vor werden auch von einzelnen einflussreichen Mitgliedern der Bistumsleitung die **staatskirchlichen kantonalen Körperschaften (Landeskirchen) in Frage gestellt**. Nicht umsonst entsteht dabei der Eindruck, dass Bischof Vitus die einzelnen kantonalen Landeskirchen nicht so ernst nimmt, wie sich diese das wünschen. Dies dürfte auch mit ein Grund sein, weshalb die **Kontakte** des Kleinen Landeskirchenrats zu Bischof Vitus **sehr gering** sind und sich beinahe nur auf die gegenseitige Zusendung guter Wünsche zum neuen Jahr beschränken.

3. Generalvikariat Urschweiz

Weitaus intensiver sind dagegen die **Kontakte zum Generalvikar Dr. Martin Kopp**. Bei wichtigen kirchenrelevanten Fragen kann bei ihm unkompliziert um Rat nachgefragt werden. Obwohl er vielseitig engagiert ist, findet er immer Zeit, auf die Anliegen der Landeskirche Uri einzugehen.

Am 9. Juni traf sich die **Leitungskommission des Generalvikariats Urschweiz** zur jährlich Sitzung in Ingenbohl. Gene-

ralvikar Dr. Martin Kopp orientierte die Kommissionsmitglieder über die Haupttätigkeiten des Generalvikariats und schilderte die pastorale Situation in den Urschweizer Dekanaten. Die Kommission verabschiedete die Rechnung des Generalvikariats 2014 und genehmigte das Budget 2015.

Die **vier Präsidenten der Urschweizer Landeskirchen** trafen sich am 26. Mai und am 5. November 2015 mit dem Generalvikar zu **gemeinsamen Sitzungen** in Altdorf. Dabei wurden offen die Probleme der einzelnen Bistumskantone der Urschweiz zur Sprache gebracht. Im Zentrum der Auslegeordnung stand – wie in den Jahren zuvor – die alles andere als befriedigende Situation im Bistum Chur. Bischof Vitus wird im April 2017 sein 75. Altersjahr erreichen und dann dem Papst ordnungsgemäss seinen Rücktritt unterbreiten. Der Generalvikar tritt offen für die Lösung ein, dass dann das Domkapitel nicht aus einer Dreierliste einen neuen Diözesanbischof wählen, sondern der Papst einen Administrator mit sämtlichen Rechten eines Bischofs einsetzen soll. Nur so könne das Bistum befriedet werden, ist Dr. Martin Kopp überzeugt. Die Präsidenten der Urschweizer Landeskirchen unterstützen den Generalvikar und sind geschlossen der Meinung, dass in den kommenden Monaten bei den zuständigen Stellen in Rom für diese Idee vorgeschrieben werden müsse. Wenig Hoffnung bei der kommenden Bischofswahl setzen sie in den kürzlich ernannten Nuntius Thomas Gullikson, der eindeutig eine rechtskonservative Linie vertritt.

4. Dekanat Uri

Die Beziehungen zum Dekanat Uri sind **ausgezeichnet**. Dekan Daniel Krieg ist Mitglied des Grossen Landeskirchenrats und orientiert hier und an der Kirchenräteversammlung über jene Fragen, die das Dekanat beschäftigen. Zudem ist Diakon Ernst Walker sowohl Mitglied des Dekanats als auch des Kleinen Landeskirchenrats, wodurch der gegenseitige Informationsfluss gewährleistet wird.

5. Röm-Kath. Zentralkonferenz (RKZ)

Die RKZ versammelte sich 2015 zu drei jeweils zweitägigen Sitzungen: am 20./21. März in Emmetten, am 26./27. Juni in Muri und am 27./28. November in Zürich. In sämtlichen Versammlungen stand die Bereinigung der **Zusammenarbeitsverein-**

barung und des Mitfinanzierungsvertrags zwischen der RKZ und der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) im Zentrum der Beratungen. Nötig geworden war dies, weil der bestehende Finanzierungsvertrag zwischen der SKB, RKZ und dem Fastenopfer nach der Neuregelung des Inland-Engagements von Fastenopfer Ende 2017 aufgelöst wird. Nach zähen und zum Teil recht langwierigen Verhandlungen konnte schliesslich ein Mitfinanzierungsvertrag ausgehandelt werden, der das Zusammenwirken zwischen den Organen der SBK und der RKZ bei der Zuweisung der finanziellen Mittel an kirchliche Einrichtungen auf nationaler und sprachregionaler Ebene regelt. Um gemeinsame Projekte vorantreiben zu können, wurden verschiedene Gremien geschaffen, die paritätisch zusammengesetzt sind. Auch der Forderung nach einfachen Finanzflüssen, Transparenz und einem sparsamen und wirksamen Mitteleinsatz wurde Rechnung getragen.

Parallel zum Mitfinanzierungsvertrag wurde eine Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der SBK und der RKZ erarbeitet. Am 23. September 2015 fand zu diesem Thema in Zürich eine ausserordentliche Plenarversammlung statt, an der die Vereinbarung in erster Lesung beraten wurde. Die Vereinbarung gründet auf der gegenseitigen Anerkennung von SBK und RKZ in ihren unterschiedlichen Aufgaben, Verantwortungsbereichen, Kompetenzen und Rollen.

Sowohl der Mitfinanzierungsvertrag als auch die Zusammenarbeitsvereinbarung wurden im Frühjahr 2016 von beiden Seiten unterzeichnet.

An der Versammlung vom 27./28. November 2015 wählten die Delegierten **mit Luc Hunbel (AG) einen neuen Präsidenten** und bestellten ihre Gremien neu. Präsident Hans Wüst (SG) trat nach fünf Jahren von seinem Amt zurück.

Neben den Verhandlungen mit der SBK und den wiederkehrenden statutarischen Geschäften befasste sich die RKZ an ihren Plenarversammlungen auch mit **Sachfragen, die einen starken Bezug zur Rolle der Kirche für die Gesellschaft haben**. An der Plenarversammlung im März hielt Bruder Niklaus Kuster einen aufschlussreichen Vortrag darüber, wie Papst Franziskus über die heutige Rolle der Kirche denkt. Anlässlich der Plenarversammlung der RKZ in Muri fand ein Podiumsge-

sprach zwischen Ständerätin Pascale Bruderer (AG) und dem Basler Bischof Dr. Felix Gmür über das Thema „Kirche und Politik“ statt. Und die November-Versammlung befasste sich mit der Frage des Umgangs mit Bauland und Immobilien in kirchlichem Besitz. Dabei zeigte sich einmal mehr, wie unterschiedlich die Situationen in den einzelnen Kantonen sind.

6. Biberbruger Konferenz

Die Präsidien der kantonalen staatskirchlichen Körperschaften des Bistums Chur treffen sich regelmässig in Pfäffikon zur sogenannten Biberbruger Konferenz. Präsiert wird die Konferenz von Dr. Stefan Müller (GL). Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen statt.

Im Mittelpunkt der offenen Aussprachen stand – so wie schon in den letzten Jahren - die **Situation im Bistum Chur**. Daneben wurden weitere Fragen diskutiert. Ziel der Konferenz ist der Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Landeskirchen. Zudem will die Konferenz geeint als Gesprächspartner gegenüber der Bistumsleitung auftreten.

Im Berichtsjahr wurde eine weitere Vereinbarung der Bistumskantone mit dem Bischof vorbereitet: die **Vereinbarung bezüglich der diözesanen Baukommission**. Sie regelt das Verfahren bei sakralen Bauprojekten. Die Kirchgemeinden sollen künftig finanzielle Mittel für den Neubau oder die Restauration von Sakralbauten erst dann frei gegeben, wenn der Diözesanbischof sein Verständnis für das geplante Projekt gegeben hat. Im Frühjahr 2016 wurde die Vereinbarung von Bischof Vitus und den Landeskirchen der Bistumskantone unterzeichnet. Bis heute hat jedoch Bischof Vitus das entsprechende Statut der Diözesanen Baukommission noch nicht in Kraft gesetzt. Erst wenn dies erfolgt ist, wird der Kleine Landeskirchenrat die Urner Kirchgemeinden mit der Vereinbarung bedienen und sie auffordern, bei künftigen Bau- und Renovationsarbeiten von Sakralbauvorhaben so vorzugehen, wie es die Vereinbarung empfiehlt.

Am 17. November 2015 fand in Zürich die sogenannte **„Duale Herbstreflexion“** statt. Bei diesen Treffen sitzen Bischof Vitus und die Bistumsleitung mit den Präsidenten der kantonalen staatskirchlichen Körperschaften einen Tag lang an einem Tisch und sprechen offen über aktuelle Fragen rund um das Bistum.

In diesem Jahr stand die **Frage der Loslösung Zürichs aus dem Bistum Chur** zur Diskussion. Mit Ausnahme Zürichs sprachen sich sämtliche Landeskirchen gegen ein eigenes Bistum Zürich aus, bevor nicht klar geklärt ist, wie das restliche Bistum aussehen soll und welche Folgen eine Neuregelung des Bistums für die anderen Kantone hat.

Ganz am Schluss der Aussprache stellte Bischof Vitus die Möglichkeit in den Raum, ein eigenes **Bistum Urschweiz** mit den Kantonen Uri, Schwyz und Nid- und Obwalden zu schaffen. Er versprach zudem, die Seelsorgenden, die Kirchenräte sowie die Regierungen und Landeskirchen zu einer Vernehmlassung über die Neugliederung des Bistums Chur einzuladen. Diese Vernehmlassung erfolgte dann auch im Frühjahr 2016. Die Auswertung ist zurzeit noch im Gang, weshalb auch völlig offen ist, welchen Weg Bischof Vitus in der Bistumsfrage einschlagen wird.

7. Pfarreien und Kirchgemeinden

Die Kirchgemeinden besitzen in Uri eine sehr **hohe Autonomie**. Sie gilt es zu respektieren und zu wahren. Dem Kleinen Landeskirchenrat ist es ein Anliegen, die Rechte der Kirchenräte zu beachten und nicht in Angelegenheiten einzugreifen, die ausschliesslich in der Kompetenz der Kirchgemeinden liegen. Aus diesem Grund hat er sich auch nicht öffentlich zum Fall Bucheli geäußert. Und auch bei der Auseinandersetzung zwischen einem Kirchenratsmitglied und dem Kirchenrat in Flüelen hat sich der Kleine Landeskirchenrat bewusst zurückgehalten. Dr. Hans Stadler, ehemaliger Präsident des Kleinen Landeskirchenrats, bot seine Dienste an, um in dem Konflikt zu vermitteln und zu einer von beiden Seiten annehmbaren Lösung zu finden. Allerdings vergeblich. Inzwischen wurde in Flüelen ein fast vollständig neuer Kirchenrat gewählt, was wesentlich zur Beruhigung der Situation beigetragen hat.

Am 25. September 2015 traf sich der Kleine Landeskirchenrat mit Mitgliedern der einzelnen Urner Kirchenräte zur traditionellen **Kirchenräte-Konferenz**. Die Versammlung fand in Unterschächen statt, wo die Teilnehmenden nach der Versammlung von der Kirchgemeinde Unterschächen zu einem Umtrunk und Imbiss eingeladen wurden. Verwalterin Frieda Biedermann orientierte über die Budget 2016. Über den Finanzausgleich und

dessen Auswirkungen auf die einzelnen Kirchgemeinden gab der Präsident der Finanzkommission Erwin Inderbitzin Auskunft. Und Dekan Krieg schliesslich informierte die Versammlung über die Aufgaben und die Rolle des Dekanats Uri.

René Trottmann, Fachstellenleiter Katechese, stellte die **Umfrage** vor, die Anfang 2015 bei den **Katechetinnen und Katecheten** gemacht wurde. Sie zeigt, dass die Katechetinnen und Katecheten grossmehrheitlich mit ihren Anstellungsbedingungen zufrieden sind. René Trottmann stellte auch den Ausbildungsweg, das sogenannte Modu-IAK, vor. Die Ausbildung zur Katechetin oder zum Katecheten erfolgt über mehrere Module, wobei man den Abschluss nach dem Besuch von mindestens 10 Modulen erreichen kann.

Ernst Walker orientierte die Versammlung über die Ausrichtung der Jugendseelsorge Uri. Er rief die Kirchenräte auf, vermehrt die Dienstleistungen der Jugendseelsorge in Anspruch zu nehmen – die neuerdings nach der Aufhebung des Reglements über die Entschädigung der Jugendseelsorge und der Katechese unentgeltlich ist. Ziel ist, dass der Jugendseelsorger künftig vermehrt in den einzelnen Kirchgemeinden für bestimmte Projekte eingesetzt wird.

Am 9. März 2015 lud der Kleine Landeskirchenrat die **Mitglieder der Kirchenräte zu einer Weiterbildung** nach Altdorf ein. Andreas Piattini, Personalleiter und Mitglied der Geschäftsleitung der Zentralbahn AG, legte in einem interessanten Vortrag dar, wie heute ein Stellenbeschrieb aussieht, wie Personal auf welchen Wegen gewonnen wird und wie die Angestellten geführt, motiviert und beurteilt werden. Wertvoll ergänzt wurde die Ausführungen von Dr. Gunthard Orgelmeister, der den Abend auch organisiert hatte. In verschiedenen Workshops mussten die Teilnehmenden konkreten Fragen und mögliche Konflikte rund um die Personalführung behandeln. Das Echo der Teilnehmenden war durchs Band positiv. Es wurde auch der Wunsch geäussert, weiterhin Weiterbildungen für Kirchenräte anzubieten. Der Kleine Landeskirchenrat plant, im Frühjahr 2017 erneut einen Informations- und Weiterbildungsabend zu organisieren.

8. Evangelisch-Reformierte Landeskirche Uri

Die **Beziehungen** zur Evangelisch-Reformierten Landeskirche Uri sind **gut, wenn auch nicht sehr intensiv**. Auf informeller Basis trifft sich Präsident Stefan Fryberg gelegentlich mit der Präsidentin der Evangelisch-Reformierten Landeskirche, Felicitas Schweizer, und bespricht die gemeinsamen Herausforderungen und Fragen.

Leider war es aus terminlichen Gründen im Berichtsjahr keinem Mitglied des Kleinen Landeskirchenrats möglich, an den Versammlungen der Evangelisch-Reformierten teilzunehmen. Dafür sind wir umso dankbarer, dass Felicitas Schweizer 2015 an sämtlichen Session des Grossen Landeskirchenrats anwesend war und die Debatten mit Interesse verfolgte.

9. Katechese

(Bericht von René Trottmann)

Fachkommission Katechese Uri:

Im Jahr 2015 tagte die Fachkommission Katechese Uri zweimal. Das Schwerpunktthema war die **Umfrage zur KATECHESE** in den Pfarreien und bei den Katechetinnen und Katecheten.

Fachstelle Katechese:

Wieder darf ich diesem Bericht einen **Dank an meine Mitarbeiterin, Frau Gabriela Kalbermatten**, vorausstellen.

Hier der Einblick in einzelne Tätigkeitsfelder:

A) Beratung von Pfarreien

Verschiedene Pfarreileitungen und Räte suchten die Beratung durch die Leitung der Fachstelle/des Rektorats im Bereich Anstellungen und Begleitung von katechetisch Tätigen.

B) Begleitung und Beratung von Katechetinnen und Katecheten

Problematische Klassen und Disziplinfragen sind oft Bestandteil von Beratung und Begleitung.

C) Rektorat/Inspektorat

Mit der Bildungs- und Kulturdirektion wurden im Auftrag des Dekanats Fragen und Unklarheiten bei der Einsetzung des

Lehrplans 21 und dessen Auswirkungen auf den Bereich konfessioneller Religionsunterricht geklärt.

D) Modu-IAK

Aus dem Kanton Uri sind weiter 4 Personen in der ordentlichen Ausbildung unterwegs und verschiedene Katechetinnen und Katecheten haben einzelne Module als Weiterbildungsangebote genutzt.

E) Begleitung eines RPI-Studenten

Weiter ist der Stellenleiter im Auftrag der Pfarreileitung Altdorf bei der Begleitung eines RPI-Studenten engagiert

F) Weiterbildung

Im Berichtsjahr konnten verschiedenste interessante Anlässe zur fachlichen und persönlichen Weiterbildung von Katechetinnen und Katecheten sowie von Pfarreimitarbeiterinnen und Pfarreimitarbeitern angeboten werden. Folgende Kurse wurden durchgeführt:

- Einführung in die „Fastenopfer-/ Brot für alle“ Thematik 2015
- Stufenhalbtage: Thema: „Modelle der Eucharistiekatechese“
- Impulstagung: „Biblisch-spirituelle Frühjahrestagung der DKK Chur“
- Impulsabend: „Geschichten aus den Religionen“
- Stufennachmittag: „Kirchenraumpädagogik“
- Seelsorgekonferenz zum Thema „Zukunft des RU auf der Oberstufe“

G) Wichtige Kommissionsarbeit

IKADS: (*Interessengemeinschaft der Katechetischen Arbeitsstellen der Deutschschweiz*)

Die IKADS ist ein Gremium in welchem sich die Fachstellenleitungen austauschen und welches regelmässig angepasste Weiterbildungen für die Leitungen anbietet.

Netzwerk Katechese Schweiz:

Dieses Vernetzungsgremium für die Katechese in der Schweiz setzte sich mit Fragen eines Lehrplans für den konfessionellen Religionsunterricht und die Katechese in der Deutschschweiz

auseinander. Der Fachstellenleiter ist für das Bistum Chur ins Präsidium.

Verleih-Stellen-Forum

Diese Vernetzung mit allen katechetischen Medienstellen der Schweiz sichert Gabriela Kalbermatten. Im Zentrum standen der Erfahrungsaustausch und neu interessanter Medien.

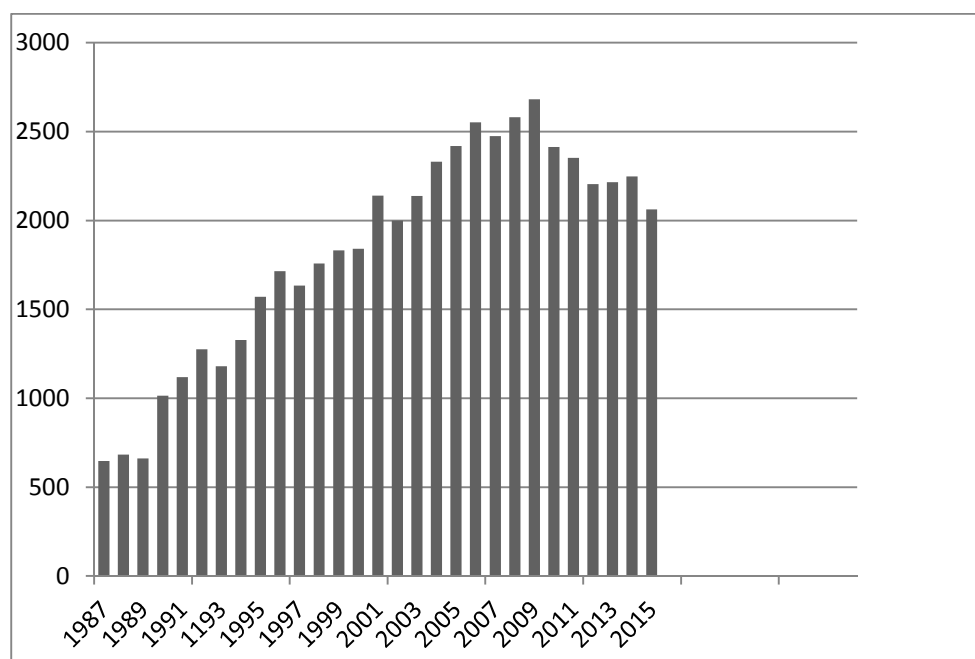
H) Medienstelle

Die Arbeit auf der Medienstelle verlief im Berichtsjahr im normalen Rahmen.

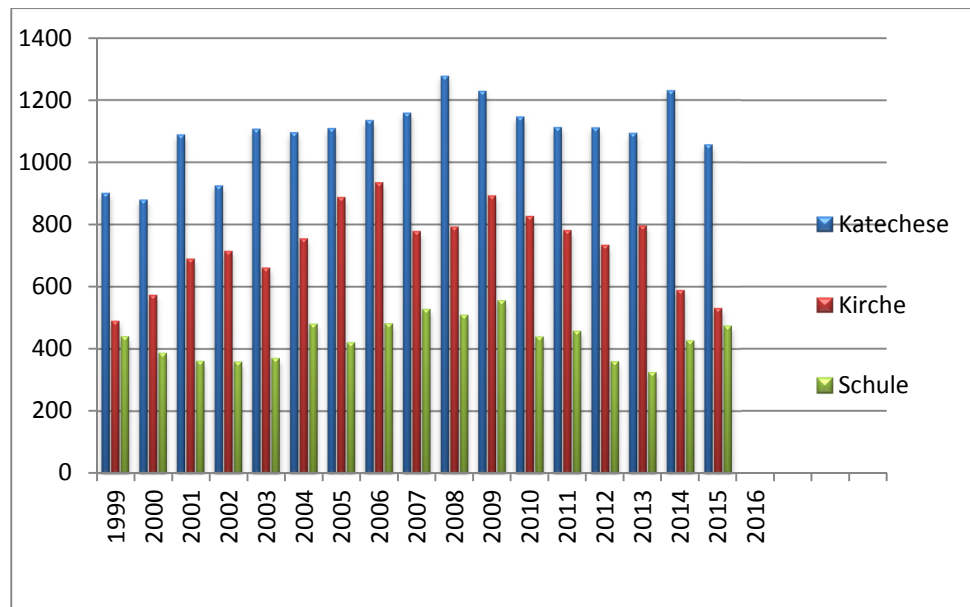
Ausleihstatistik:

Im Berichtsjahr wurden **2062** Bücher, Arbeitshilfen, Medien usw. ausgeliehen.

Ausleihstatistik 2015



Statistik nach Benutzergruppen



I) Verschiedenes

Überlegungen des Stellenleiters:

Die Arbeit der Fachstelle war im Berichtsjahr wieder sehr interessant und vielseitig. Die Katechese im Kanton Uri läuft ohne nennenswerte Probleme. Die Umfrage in den Pfarreien und bei den katechetisch Tätigen zeigte auf, dass sowohl die Berufszufriedenheit bei den Katechetinnen und Katecheten als auch die Zufriedenheit der Kirchgemeinden/Pfarreien gut bis sehr gut sind!

Im kommenden Jahr wird die Eucharistiekatechese im Fokus der Arbeiten stehen.

Das Ziel der Fachstelle bleibt, auch in Zukunft eine kompetente, gut organisierte und erfolgreiche Dienstleistungsstelle der Röm.-Kath. Landeskirche Uri zu sein.

Ich danke allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben und bedanke mich an dieser Stelle für das Vertrauen das der Arbeit der Fachstelle Katechese entgegen gebracht wird.

10. Finanzen

Die Jahresrechnung 2015 befindet sich im Anhang an den Rechenschaftsbericht.

Der **Felix- und Regula-Fonds** ermöglicht dem Kleinen Landeskirchenrat, sinnvolle Projekte im Bereich der Jugendseelsor-

ge zu unterstützen. Im Berichtsjahr 2015 sprach der Kleine Landeskirchenrat folgende **Beiträge**: Jugendwallfahrt in Sachseln; Loclead Aktion 72 Stunden Pfadi/Blauring; Kantonales Ministranten-Treffen Erstfeld; Firmprojekt Sonderschule (2016); KG Attinghausen, Ministranten-Wallfahrt Rom; KG Silenen, Musical „Die Sternenflöte“; KG Erstfeld, Ministranten Romreise; KG Flüelen, Kinder- und Jugendprojekte im Rahmen „350 Jahre Kirchgemeinde Flüelen“; Projekt „Kollegi-Seelsorge“. Insgesamt wurden rund 18'000 Franken ausbezahlt.

11. Fremdsprachenseelsorge

Im Bereich der Fremdsprachenseelsorge ist die Landeskirche Uri Verträge mit den anderen röm.-kath. Landeskirchen der Zentralschweiz eingegangen, um gemeinsam die verschiedenen Sprachgruppen seelsorgerlich zu betreuen. Diese Verträge bestehen schon seit einigen Jahren. Im Jahr 2015 wurde auf Anstoss der Luzerner Kantonalkirche eine grosse Auslegeordnung vorgenommen, um die Bedürfnisse der verschiedenen Sprachgruppen, die Einschätzung der Bistumsvertreter und die verfügbaren finanziellen Mittel festzustellen und anschliessend die Finanzierung für die kommenden Jahre auf ein neues, von allen mitgetragenes Fundament zu stellen. Dieser Prozess einer Gesamtschau ist noch im Gange und hat zum Ziel, für das Jahr 2018 einen neuen Finanzierungsschlüssel zu finden, der für alle tragbar sein wird und die zukünftige Kostenentwicklung in diesem Bereich steuert.

12. Jugendseelsorge

(Bericht von Fredi Bossart)

Jugendseelsorgekommission

Die Jugendseelsorgekommission steht **der Jugendseelsorge Uri fachlich und beratend zur Seite**. Unter dem Präsidium von Ernst Walker, den zwei Mitgliedern Erika Arnold und Ursula Ruhstaller sowie dem Stellenleiter Fredi Bossart hat sich die Kommission im Jahr 2015 zweimal zu einer Sitzung getroffen.

Fachstelle Jugendseelsorge (Juseso)

Mit engagiertem Einsatz wurde für die Anliegen der kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Uri gearbeitet. Das **Arbeitspensum der Jugendseelsorge wird mit 80 Stellenprozenten** ge-

leistet. Sie begleitet Pfarreien und ist zuständig für die Beratung und Mitwirkung bei religiösen Jugend-Aktivitäten der Jugendverbände, der Ministranten, der Firmlinge, von Gruppen und Schulen oder Einzelpersonen.

Hier ein **Auszug aus dem ausführlichen Tätigkeitsbericht** des Stellenleiters:

A) Verbandsarbeit

Die Verbandsarbeit war geprägt durch **anregende Kontakte mit Leitenden der kirchlichen Jugendverbände** aus Blauring, Jungwacht und Pfadi. Zu diesen Kontakten hat wesentlich das Gesundheitsförderungsprogramm Momänt Uri beigetragen. Das Programm strebt das Ziel an, die Persönlichkeit und die Verantwortungsentscheide gegenüber Dritten zu stärken, die Jugendlichen in ihrem seelischen Wohlbefinden zu stärken und sie für spirituelle Inhalte im Lager zu begeistern.

Den **kantonalen Ausbildungstag in Gesundheitsförderung** haben 25 Leiterinnen und Leiter besucht. 542 Kinder und Jugendliche haben, auf 11 Sommerlager verteilt, daran teilgenommen.

Die Juseso arbeitet mit der Bundes-, Kantonal- und Regionalleitung von Blauring, Jungwacht und Pfadi zusammen. Die Kontakte und die unterstützende Arbeit werden sehr geschätzt und als bereichernd empfunden.

B) Schule

Die Juseso zeichnet sich für die Führung in der Zusammenarbeit mit verantwortlichen Personen rund um die **Kollegi-Seelsorge**, der Gestaltung von Inhalten und deren pädagogischen Umsetzung von Religionsnachmittagen sowie für Andachten und Feiern aus.

Bereits zum fünften Mal konnte der **freiwillige konfessionelle Religionsunterricht** angeboten werden. Sieben Schülerinnen und Schüler des 1. Jahrgangs haben sich für den Religionsunterricht in diesem Berichtsjahr angemeldet und die Lektioneinheiten besucht.

An der **Frühandacht in der Karwoche** hat eine Gruppe von 12 Personen teilgenommen. Die Roratefeier in der Kollegi-Kapelle hat mit 15 Teilnehmenden stattfinden können.

Dem Dossier der kantonalen Mittelschule Uri über die öffentlichen Präsentationen der **Maturaarbeiten** war zu entnehmen, dass sich keine Arbeiten darunter befanden, die im Bereich der Theologie, Religion oder kirchlicher Thematik geschrieben wurden. Daher hatte sich die Mittelschulseelsorge-Kommission entschieden, auf die Ausschreibung und die Vergabe eines Maturapreises Religion im Jahr 2015 zu verzichten.

C) Projekte

Zum ersten Mal hat die Jugendseelsorge Uri ein **Ausbildungsweekend für angehende Ministranten-Leiterinnen und –Leiter** durchgeführt. Acht Jugendliche aus verschiedenen Urner Pfarreien haben die zweitägige Ausbildung absolviert. Dort wurden die Grundlagen des Leitens vermittelt, das Vorbereiten von Gruppenstunden gelernt und Aktivitäten in der Minischar konkret ausprobiert. Im Zentrum stand die Befähigung, mit Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeit zu gestalten.

Als Meilenstein kann das Ministranten-Jugendprogramm, anlässlich der **Urner Landeswallfahrt nach Sachseln**, verbucht werden. Die Juseso hat in Zusammenarbeit mit Seelsorgern aus Erstfeld und Flüelen ein abwechslungsreiches Programm durchführen können. 52 Kinder und Jugendliche haben an diesem festlichen Anlass teilgenommen.

Mit vier Firmlingen aus dem Seelsorgeraum Altdorf konnte im Dezember die **Caritas-Aktion „Eine Million Sterne“** auf dem Kirchplatz in Altdorf durchgeführt werden.

In Zusammenarbeit mit der Juseso Solothurn wurde der beliebte **SMS-Advents-Kalender** zum zehnten Mal durchgeführt. Die Juseso Uri hat täglich Adventssprüche an 260 Jugendliche per SMS verschicken können.

D) Öffentlichkeitsarbeit

Drei Ausgaben des **Juseso-Infomagazins Profil** sind erschienen um über Gedanken zur pastoralen Jugendarbeit und Projekte der Juseso zu berichten. Ein umfangreicher Bericht, über den Kantonalen Jugendseelsorger, wurde im UW – Der soziale Weg - publiziert.

E) Kommissionen

Die Arbeit in den verschiedenen Kommissionen war **intensiv** und von einem bereichernden Austausch geprägt. Die Juseso hat in diesen Kommissionen den Auftrag, die Anstrengungen in der kirchlichen Jugendarbeit zu koordinieren und bei Vernehmlassungen und Problemen die zuständigen Behörden zu beraten.

Eine gewichtige Stimme hat die Juseso in **der Interdiözesanen Arbeitsgruppe Firmung 18plus** sowie in **der kantonalen Kinder- und Jugendfachkommission Uri**.

D) Betrieb, Administration & Beratung

Verschiedene Sekretariatsarbeiten wie Administration, Korrespondenz, Kassawesen, allgemeine Betriebsarbeiten und das Aktualisieren der Website wurden erledigt. Eine jugendliche Person hat das Berufsfeld eines Jugendseelsorgers kennen gelernt, anlässlich des nationalen Zukunftstages. Die Juseso konnte für verschiedene Jugendliche und Bezugspersonen als Anlauf-, Beratungs- und Informationsstelle dienen.

14. Dank

Der Kleine Landeskirchenrat schliesst seinen Bericht mit einem vielseitigen und herzlichen Dank: an die Mitarbeitenden in den Fachstellen; an die in den Kirchgemeinden und anderswo tätigen Seelsorgenden; an die Mitglieder des Grossen Landeskirchenrats; an die Kirchenräte der Gemeinden und an die Vorstände der Seelsorgenräume; und nicht zuletzt an alle, die sich in Uri in der Kirche auf irgendwelche Art engagieren.

Altdorf, 10. Mai 2016

Röm.-Kath. Landeskirche Uri

Stefan Fryberg, Präsident

Angela Jauch-Walker, Sekretärin